

VÖB-Kommission für Musik

Protokoll

der 19. Sitzung der Kommission für Musik

Universitätsbibliothek der Anton Bruckner Privatuniversität

Hörsaal, 9.11.2011, 11:30

Vorsitz: Carl-Ulrich Friederici

Protokoll: Mag. Johannes Lackinger, Mag. Agnes Drucker, MSc

Anwesend: Mag. Agnes Drucker, MSc, Carl-Ulrich Friederici, Susanne Gotsmy, Dr. Manfred Kammerer, Mag. Johannes Lackinger, Mag. (FH) Gerda Markfelder, Wolfgang Neuwirth, Mag. Barbara Schwarz-Raminger, Mag. Eva Smekal, Mag. Michael Staudinger, Dr. Marc Strümper, Mag. Christa Traunsteiner

Entschuldigt: Dr. Thomas Aigner, Dr. Wolfgang Benedikt, Mag. Michaela Brodl, Mag. Reinhard Ellensohn, Paul Duncan MSc, Dr. Constanza Furtlehner, Dr. Gabriele Fröschl, Mag. Benedikt Hager, Mag. Birgit Maria Hörzer, Dorothea Hunger, Dr. Thomas Leibnitz, Gerda Maierbichler, Dr. Inge Neuböck, Mag. Robert Schiller

Im Protokoll werden die pT Mitglieder ohne Titelnennungen angeführt.

Agenda:

1. Protokoll der 18. Sitzung
2. Nachbetrachtungen zu den Workshops zur musikbibliothekarischen Fortbildung vom 20.-21.09.2011 in Wien
3. Themen und Aspekte der Bibliothekartage in Österreich und Deutschland
4. Berichte aus den Bibliotheken, Arbeitsgemeinschaften, Gremien etc.
5. Zukünftige Arbeitsthemen der Kommission
6. Thema „Leitbild Musikbibliotheken“ – Konkretisierung des Themas etc.
7. Allfälliges
8. Nächster Sitzungstermin

Begrüßung der Anwesenden durch den Bibliotheksdirektor Johannes Lackinger und den Kommissionsvorsitzenden Carl-Ulrich Friederici.

Ad) 1 Protokoll der 18. Sitzung

Es gibt keine Einwände zum Protokoll der 18. Sitzung.
Das Protokoll ist damit angenommen.

Friederici berichtet im Zuge dessen, dass Herr Grote die Kommission auf Grund seines Pensionsantritts verlässt.

Ad) 2 Nachbetrachtungen zu den Workshops zur musikbibliothekarischen Fortbildung vom 20.-22.09.2011

Friederici berichtet, dass die Workshops ein voller Erfolg waren. Es gab über 40 Teilnehmer. Dies wurde dem Präsidium der VÖB mitgeteilt.

Aufgrund der sehr aufwändigen Organisation (Kommunikation mit den Verbänden, Anmeldungen, etc.) soll ein möglicher künftiger Workshop in die Hände von professionellen Instituten gelegt werden. Außerdem kann ein solcher Workshop nicht mehr ohne Teilnahmegebühren stattfinden.

Feedback:

Markfelder hat als Teilnehmerin den Formalerschließungsblock besucht und berichtet, dass im Vorfeld sehr viele Infos an die Teilnehmer übermittelt wurden. Wünschenswerter wäre es gewesen, diese straffer und kurz vor Kursbeginn zu versenden. Als positiv wurden die umfangreichen Kursunterlagen empfunden, die auf der Homepage abrufbar sind.

Neuwirth berichtet als Vortragender, dass es auf Grund der knappen Zeit und der Fülle an Inhalten, die vorgetragen werden sollten, nicht einfach war, abzuschätzen, inwieweit den Teilnehmenden das Programm zugesagt hat.

Gotsmy berichtet dazu, dass der AV-Teil des Workshops in ihrem Kollegenkreis durchwegs positiv aufgenommen worden ist. Eine Verbesserung könnte eine Aufteilung des Programms in 1/3 Vortrag und 2/3 Praxis darstellen.

Traunsteiner berichtet, dass von der Ausbildungsabteilung der ÖNB darauf hingewiesen wurde, dass die Veranstaltung nicht von Seiten des Brainpools getragen wurde und die Abteilung somit keine Betreuungspflicht habe. Die konsequente Einhaltung dieser Trennung führte zu manchen Durchführungsproblemen.

Die Workshops sollen nun im VÖB-Blog (Friederici) mit einem Hinweis auf die Unterlagen und Anzahl der TeilnehmerInnen, sowie in den Mitteilungen der VÖB, publik gemacht werden.

Ad) 4 Berichte aus den Bibliotheken, Arbeitsgemeinschaften, Gremien etc. (Punkt 4 der Tagesordnung wird vorgezogen)

Friederici (KUG)

In Graz wird derzeit die Umstellung auf die „KUG-Karte“ vollzogen. Diese ist u.a. als Bibliotheksausweis und auch für die neuen Multifunktionsgeräte an der Universität verwendbar. Die Daten der Bibliotheksbenutzer sind jetzt zuerst im KUG-Online-System vermerkt.

Kammerer (Mozarteum Salzburg)

Die Bibliothek wurde durch die AKMB evaluiert und erhält dafür nun von der Humboldt-Universität Berlin ein Zertifikat. Die Forderung nach Evaluierung stellte vor allem das Rektorat.

Dabei wurden ca. 80 Standards nach messbaren Kriterien überprüft. Die Bibliothek benötigte dafür vier Monate intensive Vorbereitungszeit, um die Standards erfüllen zu können.

Traunsteiner (ÖNB)

Die Musikautographen aus dem Tresor werden ab 2012 digitalisiert. Im Zuge dessen sollen diese Medien neu katalogisiert und adjustiert werden.

Der Teilkatalog Musikdrucke/Tonträger (ca. 300.000 Datensätze) soll in den Verbundkatalog aufgenommen werden. Dies geschieht durch eine externe Firma.

Kritisch sind dabei die Titelaufnahmen zu sehen, die auf Grund der Kosten nicht RAK-konform aufgenommen werden können (flache Hierarchien, wenige Kategorien).

Staudinger berichtet, dass auf der MUW ein ähnliches Projekt bereits gestartet wurde. Das Projekt wird mit einer Dauer von ½ - 1 Jahr anberaunt.

Markfelder (Wienbibliothek)

Die Datenmigration aller Sammlungen von BIS-C in Aleph ist nun abgeschlossen. Titelaufnahmen neuer Musikdrucke sind bereits im Verbund zu finden. Handschriften bleiben derzeit im lokalen Katalog.

Die Wienbibliothek plant eine Teilnahme an e-Doc.

Laufendes Digitalisierungsprojekt in „Wienbibliothek digital“: Auswahl an Straußhandschriften. Thema des nächsten Projektes: „Bühnenmusik bei Nestroy“.

Lackinger/Drucker (Bruckneruni)

Die Bruckneruni ist seit 1.10. an dem Projekt „4 Bibliotheken- 1 Gebühr“ beteiligt. Als Angehöriger der Bruckneruni kann man unentgeltlich die 3 Partnerbibliotheken (ÖÖ Landesbibliothek, Bibliothek der KTU, Bibliothek der PH der Diözese Linz) mitbenutzen.

Weiters wurden neue Benutzerausweise für externe Benutzer angefertigt, die von Design und Funktionalität an die Brucknercard für Hausangehörige angeglichen wurde.

Smekal (Kons Wien)

Smekal hat als Ersatz einen neuen Mitarbeiter für nur mehr 30h/Woche bekommen.

Gotsmy (Büchereien Wien)

Der Schallplattenbestand wird nun im Magazin gelagert.

Ad) 3 Österreichischer und deutscher Bibliothekartag

Am österreichischen BT herrschte wegen der Einstellung der Bundessubventionen eher Krisenstimmung über die künftige finanzielle Entwicklung.

Im Allgemeinen war zu beobachten, dass sich die Tendenz zu „digitalen Inhalten“ weiter verstärkt, auch wenn das an Musikbibliotheken noch nicht so auffällig zu beobachten ist. Das Achten auf je eigene Bibliotheksqualitäten und der Bewerbung dieser Serviceleistungen wird als wichtig eingestuft.

Die Einführung der GND wurde endgültig beschlossen. Als Starttermin für die GND in der OBVSG wurde der 19.4.2012 fixiert. Mit einer Veröffentlichung ist zeitnah zu rechnen.

Die RDA soll ebenfalls 2012 ihren Startschuss haben.

Nach diversen Überarbeitungen hat sich die Library of Congress entschlossen, damit 2013 zu starten. Die Deutsche Bibliothek will Mitte 2013 folgen.

Genauere Regeln (vor allem Anwendungsregeln) sollen demnächst ausgearbeitet werden. Der Standardisierungsausschuss der DNB wird voraussichtlich im Mai 2012 tagen.

Wir sollten uns damit bei der nächsten Sitzung noch näher auseinandersetzen, ob sich aus der Kommission eine Arbeitsgruppe zur RDA bilden soll.

Ad) 5 Zukünftige Arbeitsthemen

- Erarbeitung eigener Regeln im Normdatenbereich (Gesprächspartner für uns könnte der zuständige Hr. Labner von der OBVSG sein). Wir sollten vor allem auf den Bereich „Einheitssachtitel musikalischer Werke“ Wert legen, der u. U. sonst auf der Strecke bleiben könnte.
- Für einen Musikkatalog wird die „sachliche (inhaltliche) Erschließung“ als sehr wichtig erachtet. Überhaupt wird die „Vermittlung“ von Musikalien zentrales Thema bleiben.
- Fremddatenübernahmen werden zunehmen, auch wenn sich im Gespräch zeigt, dass an unseren Bibliotheken derzeit ein hohes Maß an Eigenerfassung besteht. Wie gehen wir mit Fremddaten um?
- In unseren Katalogen ist die Suche nach Medienarten zentral, da wir viele verschiedene Medienarten sammeln. Während die Suche nach elektron./digitalen Datenträgern gezielt möglich ist, wurde bisher wenig Wert auf die gesonderte Suche nach Büchern gelegt.
- Aktualisieren erarbeiteter Unterlagen und Hilfsmittel auf der Webseite der Kommission, z.B. „Linkliste“:
 - Kontrolle soll nach einstimmigem Beschluss jeweils von Sitzung zu Sitzung wechseln. Bis zur nächsten Sitzung übernimmt das die „Wienbibliothek“. Bei der nächsten Sitzung ist eine andere Bibliothek zu nominieren.
 - Neue Adressen sind an Hrn. Friederici zu melden.
 - Sowohl neue Adressen als auch nötige Änderungen wird Hr. Strümper ins System einpflegen.
- Spezifika von Musikbibliotheken im Gegensatz zu Bibliotheken mit anderen Sammelschwerpunkten sollten besser herausgearbeitet und vermarktet werden.

Ad) 6 Leitbild Musikbibliothek

In diesem Zusammenhang wurde auf eine Veranstaltung mit dem Titel „Wissenschaftliche Bibliotheken auf dem Holzweg - unsere Kernkompetenzen und die Konsequenzen“ hingewiesen, die im Februar in Mannheim stattgefunden hat.

Als Ziele werden formuliert:

- Niederschwelliger Zugang in die Bibliothek
- Steigerung der Öffentlichkeitsarbeit. Die öffentliche Nutzung ist zu wenig bekannt. Die Bibliotheken sollen auf die eigenen Qualitäten setzen.
- Hoher Stellenwert für eine gute Informationskompetenz

Ad) 7 Allfälliges

In Zeiten von Budgetknappheit könnten auch Praktikanten einen höheren Stellenwert bekommen. Erwünscht ist ein Austausch über den Umgang mit diesen und über deren bessere Einsetzbarkeit.

Ad) 8 Nächster Termin

Termin hängt noch von der Koordination mit einer Einladung eines Verantwortlichen der GND (Hrn. Labner) bzw. mit der Koordination mit der IAML-Sitzung Austria ab, sofern das möglich ist.

Geplant ist ein Frühjahrstermin (Mitte Februar/Ende März). Die Sitzung wird am Konservatorium Wien, Privatuniversität abgehalten werden.

Für einen späteren Zeitpunkt wird überlegt, ob die Sitzungen außerhalb Wiens etwas verlängert werden sollen (zumindest 1 Nächtigung), damit das Verhältnis „Fahrzeit“ zu „Sitzungsdauer“ in einem guten Verhältnis liegt.

Linz, 28.11.2011 // Drucker/Lackinger